

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagblattes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpu-
selle berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts, sowie des
Stadtrathes zu Pulsnik.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortl. Redacteur Alwin Gindler in Pulsnik. Druck und Verlag von Paul Weber's Erben in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentauk.

Leipzig:
Rudolph Hoffa

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliebig hoch oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 14.

16. Februar 1884.

Für die, eine Zubehörnung der auf Fol. 57 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dorn Meiß. Seits eingetragenen Hausernahrung Eduard Louis Philipp's bildende Parzelle Nr. 231 des Flurbuchs für Dorn, welche bei Auflegung des Grund- und Hypotheken-Buchs nicht mit eingetragt worden ist, hat das unterzeichnete Amtsgericht nachträglich einen Hinzufügungseintrags-Entwurf zum Grund- und Hypotheken-Buch für Dorn Meiß. Seits vorbereitet.

Es wird daher solches mit dem Bemerkten andurch veröffentlicht, daß gedachter Eintrags-Entwurf für alle Diejenigen, die daran ein Interesse haben, an hiesiger Amtsgerichtsstelle zur Einsicht bereit liegt und daß daher Alle, welche gegen den Inhalt dieses Eintrags-Entwurfs wegen ihnen an bezeichneter Parzelle etwa zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchten, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten bei dem unterzeichneten Amtsgerichte anzuzeigen haben, widrigenfalls sie dieser Einwendungen bergegalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen worden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Pulsnik, am 16. Januar 1884.

Das Königl. Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Der Seiten der städtischen Collegien beschlossene Umbau der Aborte im hiesigen Schulgebäude und Herstellung einer wasserdichten Senkgrube soll im Wege der Submission nach den auf hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht ausliegenden Kostenanschlägen, Zeichnungen und Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierauf Reflektirende werden daher aufgefordert, sich in dem

Mittwoch, den 20. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr,
im Rathsessitzungs-Zimmer — Rathhaus —

anberaumten Bietungstermine einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Auswahl unter den Bicitanten bleibt vorbehalten.
Pulsnik, am 13. Februar 1884.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Die unterirdische Welt.

Wenn auch die gegenwärtigen Staatswesen im Allgemeinen noch genug geistige und materielle Machtmittel besitzen, um irgend einem socialrevolutionären Ansturm erfolgreich begegnen zu können, so dürfen doch die Regierungen wie die bürgerlichen Gesellschaften sich unter keinen Umständen in eine behäbige Sicherheit wiegen lassen. Es bedarf gar keiner besonderen Beweise, daß die unterirdische Welt der Revolution doch in allen Culturländern existirt und ununterbrochen mit ihrer Maulwurfsarbeit beschäftigt ist. In Frankreich erblickt man communistic verhegte Arbeitermassen, die zumal in Paris nur auf das Losschlagen zu warten scheinen, in Rußland waltet die blutige Hand des unheimlichen Nihilismus von ungezählten Anhängern unterstützt weiter, Deutschland hat seine Socialdemokraten, von denen noch jüngst einer ihrer Führer, Herr v. Bismarck, in der sächsischen Kammer erklärte, daß die deutschen Socialdemokraten voll und ganz auf dem Boden der Revolution ständen, Italien hat seine Freidentisten und Revolutionäre, England und Irland seine Fenier und Dynamitbrüder und Oesterreich mit seinem als gemüthlich bekannten Wien anarchistische Geheimbündler, die erst jüngst durch Schredensthaten sich bemerkbar machten. — Wir sehen also den revolutionären Geist in allen Culturländern vertreten und wenn er auch nicht unmittelbar ein Staatswesen bedroht, so ist er doch da, wuchert weiter, übt geheime Anziehungskraft aus und kann wie ein Seuchengift durch außergewöhnliche Ereignisse zu gefährlicher Höhe wachsen und schließlich wirklich eine Revolution herbeiführen. Deshalb muß dieser Geist der Auslehnung und Zerfetzung gegen die bestehende Ordnung ununterbrochen durch die Regierungsorgane und alle gutgesinnten Elemente bekämpft werden, denn es handelt sich darum der unterirdischen Welt der Revolution den Boden möglichst zu entziehen und die revolutionäre Krankheit zu localisiren und dann in die Enge zu treiben und auszurotten. — Zwei Mittel sind es dabei hauptsächlich, die sowohl zu einer erfolgreichen Bekämpfung des revolutionären Geistes unentbehrlich sind als auch der Gerechtigkeit und Humanität entsprechen. Die Demagogie und socialrevolutionären Verfänger müssen mit der Strenge des Gesetzes getroffen und ihrem dreisten Appell an angebliche Menschenrechte kein Gehör geschenkt werden, den Menschen, die von der Revolution, dem Kampfe der Bürger gegen die Bürger, dem Mord, dem Dynamit „Weltverbesserungen“ ableiten wollen, spielen bereits mit einem solchen gefährlichen Feuer, das Ausnahmegeetze gegen sie vollständig am Plage sind. Es nützt auch den

deutschen Socialdemokraten nichts, dann und wann ihre Friedfertigkeit zu betonen, denn sie schüren ja den Klassenhaß und stehen vollständig auf dem Boden der Revolution oder mit anderen Worten, jeder ernste Versuch, die socialdemokratischen Projecte in Ausführung zu bringen, muß sofort zum Bürgerkriege führen. Den verführten und der socialistischen Verführung am meisten ausgeföhnten Arbeitern muß aber mit großer Schonung begegnet und ihnen durch positive Reformen an's Herz gelegt werden, daß der Staat und die Gesellschaft die Sorgen und Nothstände des Arbeiterstandes lindern will. Durch die bereits perfecte Krankenversicherung und die noch geplante Unfall- und Altersversicherung der Arbeiter sind in Deutschland schon wichtige Schritte zur positiven Bekämpfung der Socialdemokratie gethan und weiteres muß noch durch Schulen, Kirchen und Vereine geschehen, aber der negativen Kampfmittel gegen die Volkverführer kann der Staat auch noch nicht entbehren und das Socialistengesetz für das deutsche Reich muß abermals verlängert werden.

Zeitereignisse.

— (Berufungs-Sitzungen der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Baugen, 12. Februar.) Den Klagggrund, daß der Gutsbesitzer Karl Gottlob Winkler in Großnaundorf am 4. September v. J. in der Adolf Gärtner'schen Restauration daselbst ihn einen „Spitzbuben“ genannt, vermochte auch in der Berufungsverhandlung der Gutsbesitzer Karl Gottfried Gärtner aus dem genannten Orte nicht zu erweisen, weshalb er es vorzog, im Termine die Berufung zurückzunehmen. Demnach verbleibt es bei der Freisprechung Winklers. (B. N.)

— (Strafkammer-Sitzungen des Rgl. Landgerichts Baugen, 13. Februar.) Der im Jahre 1837 in Hartenberg in Schlefien geborene, 1mal bestrafte Maschinenbauergehilfe Julius Hermann Procop entwendete am 23. Januar d. J., an welchem Tage er erst aus der Strafbast entlassen worden war, aus dem Laden des Kaufmanns Kammer in Pulsnik gelegentlich des Bettelns ein Tuch. Kammer sah, als Procop sich entfernte, einen Zipfel des Tuches aus der Rocktasche des Diebes hervorragen, und warf Procop auf der Flucht das Tuch von sich. Der rückfällige Angeklagte verwirkte ein Jahr Zuchthaus, zweijährigen Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Zwei Wochen Haft wegen der Uebertretung wurden zwar für verbüßt erachtet, hatten indeß des Angeklagten Uebertretung an die Landespolizeibehörde im Gefolge. (B. N.)

— Zur frohen Hoffnung der Landwirthe auf eine gute Ernte für dieses Jahr könnte die chronische Mittheilung dienen, daß im Jahre 1484, wo Anfangs das Getreide sehr theuer war, die Ernte so reichlich ausfiel, daß infolge der großen Wohlfeilheit man das Jahr lange nur das „gute“ Jahr genannt hat. Wünschen wir den in den letzten Jahren hin und wieder viel geschädigten Deconomen eine glückliche 400 jährige Wiederkehr.

— Der diesjährige Sämereimarkt in Dresden wird Mittwoch, den 27. Februar d. J., auf dem Neumarkte abgehalten werden, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß das Anfahren der Waaren auf den Marktplat erst vom Dienstag, den 26. d. M. ab erfolgen darf.

— Effecten-Controllbureau des „Invalidentauk“ Dresden. Diese dankenswerthe Einrichtung hat sich als eine recht wohlthätige erwiesen. Wer gemächlich am Quartalschlusse die fälligen Coupons abgeschritten, bei jedem Schnitte in Gedanken Summe an Summe reihend, nun am Bankhalter die nichts weniger als angenehme Gewißheit erlangt, daß sein Rechenexempel falsch, daß die präsentirten Coupons nicht ausgezahlt werden können, da die dazu gehörigen Papiere vor längerer Zeit bereits ausgelost sind, oder wer nach langer Zeit zu irgend welchem Zweck deponirte Papiere zurückerhält und nun dieselbe Erfahrung machen muß, wird das Bureau mit Freuden begrüßt haben, und geschieht es zu Nutzen und Frommen unserer Leser, wenn wir aus dem uns vorliegenden Prospekte hier wiederholen, daß das genannte Controllbureau „die ausdrückliche Garantie“ übernimmt für rechtzeitige Anzeige über alle ihm zur Controle übergebenen Nummern bei etwaiger Ausloosung, so daß die durch sein Verschulden verloren gegangenen Zinsen ohne Weiteres vom Bureau zu vergüten sind. Es garantiert vollständige Discretion, und heißt es im Schlusssatz des Prospectes: Es unterliegt wohl keinem Zweifel, wie beruhigend und vortheilhaft eine derartige Anstalt für alle Inhaber von Werthpapieren sein muß, da die Abonnenten weder die verschiedenen Zeitungen nachzusehen, noch die Gefälligkeit und die nicht immer verfügbare Zeit der Herren Bankiers in dieser Beziehung in Anspruch zu nehmen nöthig haben, im Gegentheil wissen, daß nach geschickener Ausloosung einer in ihrem Besitze befindlichen Nummer ihnen sofort Mittheilung vom Bureau zugesertigt wird, so daß eine schleunige Einziehung der betreffenden Gelder erfolgen kann, mit welcher Bekümmern das Bureau sich selbstverständlich nicht befaßt wird.